

## Umstrittene Finanzierungsvorlage Energie Grosshöchstetten AG

Es ist schon starker Tobak, was der Gemeinderat seinen Stimmbürgern zumutet. Zuerst wischt er alle Warnsignale zum Fernheizungsprojekt des früheren ENGH-Verwaltungsrates beiseite, ersetzt dessen oppositionelle Mitglieder ohne Rücksicht auf Gewaltentrennung durch Mitglieder aus dem eigenen Kreis und lässt ihn **ohne Not eigenmächtig in neuer Zusammensetzung bindende Verträge für millienschwere Spekulationsprojekte unterzeichnen, ohne dass diese finanziell abgesichert sind. Formaljuristisch mag das Vorgehen vielleicht korrekt sein. Finanzpolitisch kann man es getreulich als Schindluderei und Vertrauensmissbrauch bezeichnen.**

Mit seiner Botschaft zur Gemeindeurnenabstimmung diskreditiert sich der Gemeinderat gleich selbst (Zitat): **«Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass bei einer Nichtannahme der Vorlage die ENGH wegen fehlender liquiden Mittel in ernsthafte finanzielle Bedrängnis geraten kann. Dies kann zu einer Liquidation der Gesellschaft führen. Im schlechten Fall müsste die Gesellschaft oder Teile davon unter ihrem Wert oder mit Verlust abgestossen werden».** Aus der politischen Wertung des Gemeinderates kann man zudem schliessen, dass heere ökologische Ziele die Mittel heiligen.

Um die **Kompetenzüberschreitung** zu legalisieren werden die Stimmbürger nun unter Druck gesetzt, 1. ein **nachrangiges** Darlehen an die ENGH von **CHF 1 Mio** zu bewilligen. (Nachrangigkeit bedeutet, dass das Darlehen der Gemeinde im Liquidations- oder Insolvenzfall der ENGH erst zurückbezahlt wird, wenn sämtliche andern Gesellschaftsgläubiger befriedigt wurden. Haftungsmässig könnte ebenso gut das Aktienkapital der ENGH erhöht werden). 2. Verlangt der Gemeinderat einen **Blankoscheck** zur Ermächtigung, der ENGH zusätzlich einen Finanzierungsrahmen für Darlehen (verzinslich, rückzahlbar) im Betrag von insgesamt **CHF 3 Mio** zu gewähren. Anstelle von Darlehen innerhalb des Finanzierungsrahmens möchte der Gemeinderat 3. **Bürgerschaftsvereinbarungen mit Dritten zur Sicherstellung von deren Darlehen an die ENGH** abschliessen können. **Der Gemeinderat wünscht sich also freie Hand, um im gleichen Rahmen ohne Kontrolle der Gemeindebürger weiter wursteln zu können.**

Wenn der Gemeinderat eine 8-seitige kleingeschriebene Botschaft braucht, um dem Stimmbürger sein Anliegen schmackhaft zu machen, läuten bei mir alle Alarmglocken. **Das Projekt Fernwärmeverbund ist auf Sand gebaut. Wann und wie stark Liegenschaftseigentümer bereit sind, sich in die Abhängigkeit von Dritten d.h. der ENGH oder Gemeinde zu begeben ist offen. Die Planung ist somit reine Spekulation. Ein Misserfolg des Fernheizprojektes hätte in der Gemeinderechnung ein Riesenschloch zur Folge und würde die ohnehin angespannte Finanzlage über die Jahre noch verschärfen sowie künftige Projekte erschweren oder sogar verunmöglichen.** Bei jeder Budgetdiskussion ist Finanzplanung ein endloses Thema. Auch lässt der Gemeinderat offen, wie sich die neuen Belastungen darauf auswirken.

**Es ist nicht Aufgabe unserer Gemeinde solche Risiken einzugehen. Dies ist umso wichtiger als mit künftigen Bauvorhaben wie der Dreifachturnhalle sehr hohe Belastungen auf uns zukommen. Es gilt Prioritäten zu setzen und Wünschbares vom Nötigen zu unterscheiden.**

**Der Antrag des Gemeinderates ist deshalb abzulehnen. Es ist seine Aufgabe, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die ENGH möglichst ohne Schaden aus diesem Schlamassel herauszulösen.** Allenfalls muss juristisch geprüft werden, inwiefern es sich um einen Fall von ungetreuer Geschäftsführung handelt und wie die Mitglieder im Schadenfall persönlich haftbar gemacht werden können.

Ueli Jenzer, Grosshöchstetten